

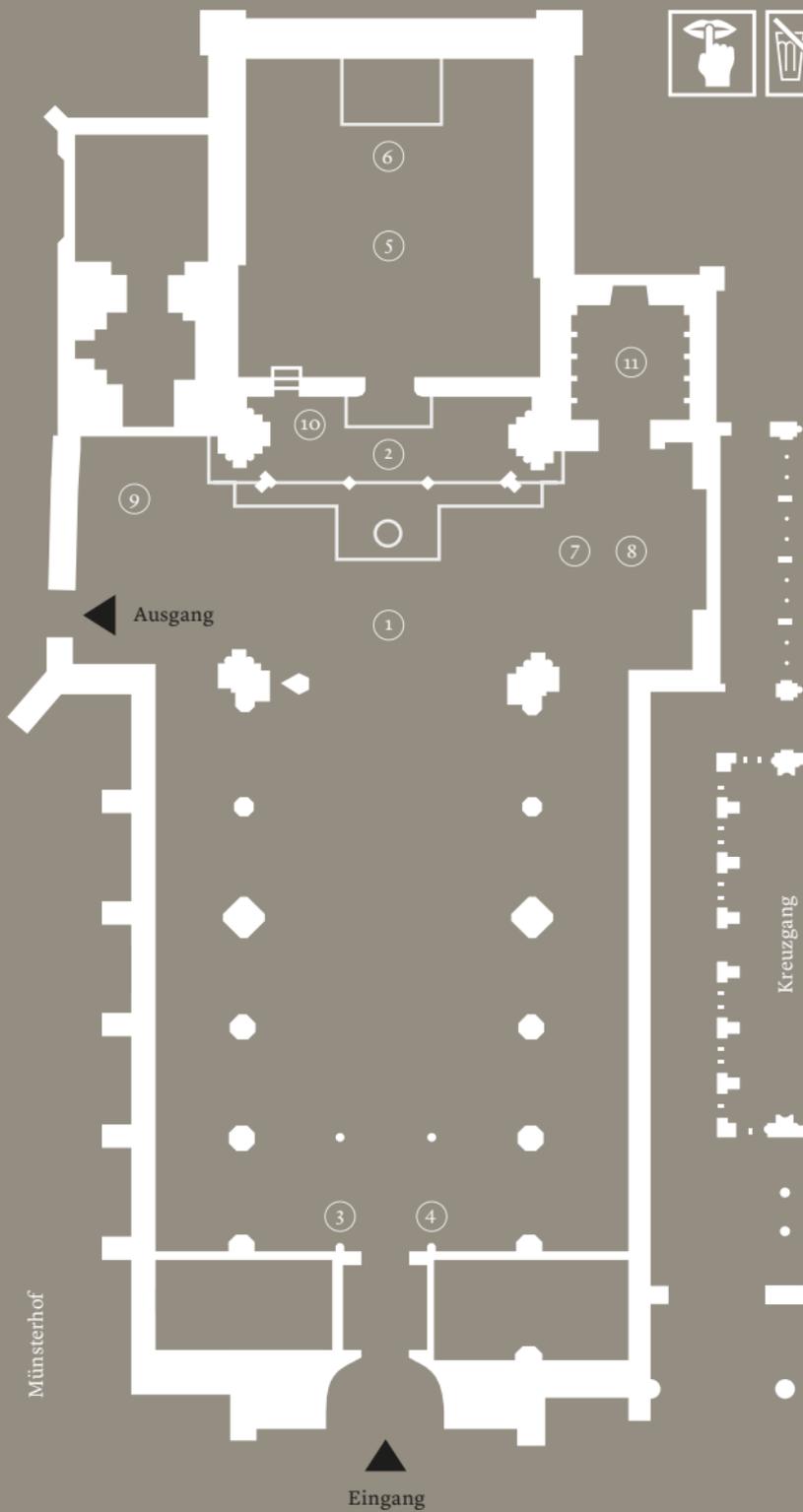


ALTSTADT  
KIRCHEN

WILLKOMMEN IM

# Fraumünster Zürich

reformierte  
kirche zürich



- 1 Kanzel, Taufstein
- 2 Lettner
- 3 Orgel
- 4 Heaton-Fenster

- 5 Chorraum
- 6 Chagall-Fenster
- 7 Chagall-Rosette
- 8 Gründungslegende

- 9 Giacometti-Fenster
- 10 Eingang Krypta-Museum
- 11 Raum der Stille

WILLKOMMEN IM

# Fraumünster Zürich

Das Fraumünster ist einer der ältesten Sakralbauten Zürichs. Es blickt auf eine bedeutende und wechselvolle Vergangenheit zurück. Das «Gotteshaus St. Felix und St. Regula» wurde am 21. Juli 853 als Frauenkloster gestiftet. Das Kloster trug massgeblich dazu bei, dass sich Zürich von einer keltischen, dann römischen Siedlung von regionaler Bedeutung zu einer prosperierenden mittelalterlichen Stadt entwickelte. Vom 8. Jahrhundert an baute das mächtige Herrschergeschlecht der Karolinger Zürich zu einem wichtigen Stützpunkt seines Reichs aus.

Viele Jahrhunderte war das Fraumünster ein Kloster der Benediktinerinnen. Die grosse Bedeutung der Abtei lässt sich daran ablesen, dass diese seit dem 11. Jahrhundert das königliche Münz-, Zoll- und Marktrecht besass. Zudem war die amtierende Äbtissin vom 13. Jahrhundert an die formale Stadtherrin Zürichs und führte den Titel einer königlichen Reichsfürstin. Diese Epoche endete mit der Reformation: Im Jahr 1524 übergab die letzte Äbtissin, Katharina von Zimmern, die Abtei mit allen Gütern an die Stadt Zürich.



## 1 KANZEL, TAUFSTEIN

Vor der Reformation standen unter den Bögen des Lettners mehrere Altäre, die verschiedenen Heiligen gewidmet waren. Die Reformatoren liessen alle entfernen. Mit der Umwandlung des Fraumünsters in eine evangelisch-reformierte Kirche rückten die Kanzel für die Predigt und der Taufstein als zentrale liturgische Orte in den Mittelpunkt.



## 2 LETTNER

Der Lettner trennte den Chorraum, der den Geistlichen vorbehalten war, vom übrigen Kirchenraum für die Laien ab. Im 13. und 14. Jahrhundert wurde ein umfassender Neubau der Kirche realisiert – zuerst im romanischen, dann im gotischen Stil. Um 1470 kam der kunstvoll ausgeführte gotische Lettner hinzu. Bei Umbauten zu Beginn des 20. Jahrhunderts hat man den Lettner um vier Meter in Richtung Chor verschoben. Auch die Brüstung im neugotischen Stil und die Statuen der vier Evangelisten stammen aus dieser Zeit.

### **3 ORGEL**

Die grosse Orgel wurde am 4. Oktober 1953 durch den berühmten französischen Komponisten und Organisten Marcel Dupré eingeweiht. Mit ihren vier Manualen, 5793 Pfeifen und 95 Registern ist sie die grösste Orgel des Kantons und die drittgrösste der Schweiz. Die längste Pfeife misst zehn Meter, die kürzeste gerade mal drei Zentimeter. Von der grossen Orgel aus kann auch die zweimanualige Orgel im Chorraum gespielt werden. Zusammen ergeben die beiden Instrumente eine beeindruckende Klangwirkung im Kirchenraum. Die grosse Orgel ist beliebt wegen ihres warmen, symphonischen Klangs und ertönt im Gottesdienst und bei internationalen Orgelkonzerten.

### **4 HEATON-FENSTER**

Das grosse Fenster hinter der Orgel hat der britische Glasmaler Clement Heaton im Jahr 1914 geschaffen. Der Künstler hat sie in der Technik mittelalterlicher Meister angefertigt. Das verleiht den Gläsern eine ausserordentliche Leuchtkraft. Wegen der relativ grossen Distanz zu den Betrachtenden sind die vier Engel die einzigen figürlichen Motive. Seit dem Einbau der neuen Orgel im Jahr 1953 ist der untere Teil des Fensters verdeckt.

### **5 CHORRAUM**

Der grosszügige Chorraum mit dem mächtigen Kreuzrippengewölbe wurde zwischen 1230 und 1260 angelegt – also in der Romanik. Der Sternenhimmel und die Wandbilder waren im Verlauf der Reformation übertüncht worden. Sie wurden erst im 20. Jahrhundert wieder freigelegt. Das Gestühl ist aus der Spätgotik. Die Sitzreihen sind mit Schnitzereien verziert und waren ursprünglich von einem Baldachin überwölbt. Sie waren den Chorherren und Kaplänen vorbehalten, die im Chor die Messe lasen und die Beichte abnahmen.



## 6 CHAGALL-FENSTER

«Irgendwo in seinem Kopf muss er einen Engel haben», sagte Pablo Picasso einst über seinen Künstlerkollegen Marc Chagall. Es ist tatsächlich erstaunlich, dass ein so spirituell veranlagter Künstler wie der im Jahr 1887 im weissrussischen Witebsk geborene Chagall erst im Alter von 70 Jahren die Glasmalerei für sich entdeckte. Vor allem Chagalls Glasfenster für eine Synagoge in Jerusalem, die der Künstler entworfen hatte, waren bereits weltberühmt, als der damalige Fraumünster-Pfarrer Peter Vogelsanger es im Jahr 1967 wagte, den hochbetagten Künstler zu kontaktieren. Das Ergebnis dieser mutigen Anfrage ist ein einmaliges, hochspirituelles Gesamtkunstwerk von grösster Farb- und Ausdruckskraft: eine malerische Symphonie aus biblischen Bildern. Im Jahr 1970 wurden die Fenster im Beisein des damals 83-jährigen Chagall eingeweiht. Das Zürcher Ehepaar Lou und Heinrich Hatt-Bucher übernahm sein Honorar und die hohen Herstellungskosten. Die Spendenden wollten damals anonym bleiben.

### A PROPHETENFENSTER

Auf einem feurigen Wagen wird der Prophet Elia von den Pferden gegen den Himmel von Elisa weggezogen. In der Mitte schwebt Cherub. Darüber sitzt Jeremia gedankenversunken in einem blauen Kleid. Im Rundbogen ist die Schöpfung dargestellt.

### B JAKOBSFENSTER

Jakob, Stammvater des Volkes Israel, schwebt mit gefalteten Händen und offenen Augen und träumt von der Himmelsleiter: Diese macht den oberen Teil des Bildes aus. Direkt darunter Jakobs Kampf mit dem Engel.

### C CHRISTUSFENSTER

Das Leben Christi von der Geburt bis zur Auferstehung: Josef, der Baum Jesse, das Lamm Gottes, Maria,

Elisabeth, Leben und Gleichnisse Jesu sowie der Gekreuzigte, um nur einige Details zu nennen.

### D ZIONSFENSTER

Ein Engel verkündet den Anbruch der Ewigkeit. Darunter senkt sich das neue Jerusalem vom Himmel herab. König David als Sänger der Psalmen und Bathseba sind unten dargestellt.

### E GESETZESFENSTER

Moses hält die Gebotstafeln und schaut auf den Ungehorsam und das Leiden der Menschen herab. Der absolute Friede ist in der Mitte dargestellt. Darunter wird Jesaja von einem Engel gehalten. Er bereitet sich darauf vor, der Welt seine Friedensbotschaft zu verkünden.



A



B



C



D



E

## 7 CHAGALL-ROSETTE

Im Jahr 1978, acht Jahre nach Fertigstellung seiner Fenster für den Chorraum, schuf der damals 90-jährige Marc Chagall mit dieser Fensterrosette ein weiteres Meisterwerk der Glaskunst. Als Sinnbild des ewigen Werdens und Vergehens bildet die Rosette im Uhrzeigersinn die Stationen der Genesis ab. In einem immerwährenden Kreislauf sind sie um die Mittelrosette angeordnet. Dort ist Nochs Arche dargestellt, als Symbol für die Rettung der Schöpfung.



© Altsstadtkirchen Zürich, Foto: Ralph Feiner

## 8 GRÜNDUNGSLEGENDE

Der Legende nach folgten die frommen Königstöchter Hildegard und Bertha einem von Gott gesandten Hirsch, der brennende Kerzen auf seinem Geweih trug. Er führte die Schwestern von der väterlichen Burg bis zu jener Stelle, an der sie später das Fraumünster errichten liessen. Hildegard und Bertha wurden die ersten Äbtissinnen des Klosters. Ihre Gebeine liegen seit dem 13. Jahrhundert in der Nische unter dem grossen Wandgemälde, das diesen Gründungsmythos erzählt.

## 9 GIACOMETTI-FENSTER

Ende der 1920er Jahre begann der Schweizer Künstler Augusto Giacometti mit der Arbeit an seinem neun Meter hohen Glasfenster für das Querschiff. Es konnte zwar erst im Jahr 1945, nach Kriegsende, eingesetzt werden. Dadurch wurde es umso mehr zu einem Sinnbild des Friedens. Giacometti nannte es «Das himmlische Paradies». Die beiden mittleren Fenster zeigen zuoberst Gottvater selbst: Giacometti hat ihn als Träger der Weltenkugel dargestellt. Neben Gottvater sieht man Jesus, darunter in Paaren alle acht Propheten des Alten Testaments. Alle zehn Figuren werden umrahmt von ebenso vielen Engeln. In der untersten Reihe sind die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes abgebildet.

## 10 KRYPTA-MUSEUM

Im Jahr 1900 wurden bei Umbauarbeiten unter dem Chor die Mauerreste einer Krypta gefunden. Ihre Entstehung reicht bis ins 9. Jahrhundert zurück. Hier wurden ursprünglich wohl Reliquien oder die Gebeine wichtiger Persönlichkeiten aufbewahrt. Heute beherbergt der Raum unter dem Chor eine multimediale Ausstellung zur Geschichte des Fraumünsters, der Reformation und der Stadt Zürich.

## 11 RAUM DER STILLE

Der Raum der Stille lädt zur Einkehr und Besinnung ein. Wir bitten um Rücksichtnahme – keine Besichtigung.

MEHR ZUM  
FRAUMÜNSTER:



## ÖFFNUNGSZEITEN

Das Fraumünster ist mit Ausnahme der Gottesdienste und Veranstaltungen für Besuchende das ganze Jahr zugänglich.

März bis Oktober 10–18 Uhr

November bis Februar 10–17 Uhr

Spezielle Öffnungszeiten jeweils auf [www.fraumuenster.ch](http://www.fraumuenster.ch)

## EINTRITT FÜR TOURISTISCHE BESUCHE

Im Eintritt inbegriffen sind ein Audioguide oder Kurzführer (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Chinesisch, Japanisch) sowie der Zugang zum Krypta-Museum: CHF 5.- | € 5,-

Kostenloser Eintritt für Kinder bis 16 Jahre und Studierende

## GRUPPENBESUCHE

Angemeldete Gruppen bezahlen CHF 3.- | € 3,- pro Person, unangemeldete Gruppen CHF 4.- | € 4,- pro Person (inkl. Audioguide). Führungen nur durch akkreditierte Tourguides und mit Flüstertechnik.

## FÜHRUNGEN

Wir bieten regelmässig öffentliche Führungen an sowie Privatführungen für Gruppen und Schulklassen. Programm und Anmeldung unter: [fuehrungen.reformiert-zuerich.ch](http://fuehrungen.reformiert-zuerich.ch)

## KRYPTA-MUSEUM

Besichtigen Sie das Krypta-Museum mit der multimedialen Ausstellung über die Geschichte des Fraumünsters. Der Eingang befindet sich links neben dem Chor.

## SHOP

Bücher, Karten, Chagall-Produkte und mehr finden Sie im Shop in der Kirche.

## HAUSREGELN

Wir bitten um Ruhe in der Kirche. Bitte nicht essen und trinken. Fotografieren ist erlaubt. Bilder der Chagall-Fenster nur für den Privatgebrauch. Eine Publikation – auch auf Social Media – verletzt das Urheberrecht.

## WEITERE INFORMATIONEN UND KONTAKT

Reformierte Kirchgemeinde Zürich

Kirchenkreis eins, Altstadtkirchen

Besichtigung und Führungen

Kämbelgasse 2, 8001 Zürich

[www.fraumuenster.ch](http://www.fraumuenster.ch)

[fuehrungen.kk.eins@reformiert-zuerich.ch](mailto:fuehrungen.kk.eins@reformiert-zuerich.ch)

MEHR ZU  
FÜHRUNGEN:

